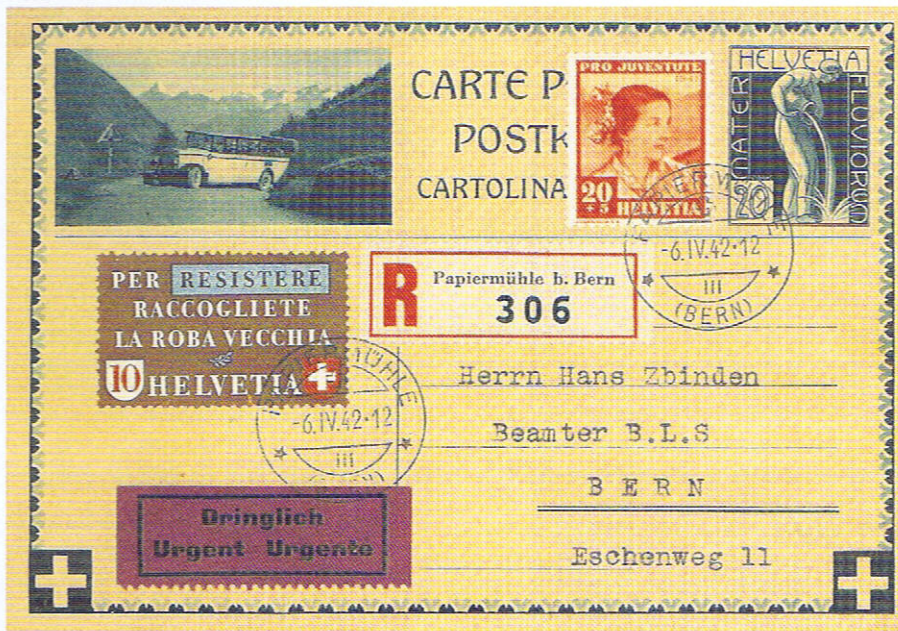




Der *Ganzsachensammler*

LE COLLECTIONNEUR D'ENTIERES POSTAUX

MITTEILUNGSBLATT DES SCHWEIZERISCHEN GANZSACHEN-SAMMLER-VEREINS
ORGANE DE LA SOCIETE SUISSE DES COLLECTIONNEURS D'ENTIERES POSTAUX



Los Nr. 2704 aus der 45. Röllli-Auktion. Kommentar Seite 1597

Inhalt:	Editorial, Mutationen, Ausstellungserfolge	S. 1595
	Das Geheimnis des Halbmondes von Georges Schild	S. 1598
	Neue Frühdaten bei Postkarten von Ingo Debrunner	S. 1600
	Empfangsscheine 1849-1899 Supplement 1 I. Debrunner	S. 1601
	Grober Unfug mit Ganzsachenausschnitten	S. 1604
	Die Schrullen des Postlehrlings Jules von I. Debrunner	S. 1605
	Das obligatorische Anbringen des Absenders bei Privatganzsachen und GS-Freistempeln von Armando Lualdi	S. 1607
	Statistisches über Privatganzsachen von Armando Lualdi	S. 1611
	Auktionsergebnisse	S. 1612
	Protokoll der GV vom 19. März 2005 in Buchs SG	S. 1615

Nr. 80

Einzelnummer Fr. 5.-

April 2005

Editorial



Nachdem die beiden letzten Nummern von „*Der Ganzsachensammler*“ weitgehend unserem Ganzsachenkatalog und mit der Sondernummer Nr. 78 der katalogmässigen Erfassung der Empfangsscheine der 2. Hälfte des vorletzten Jahrhunderts gewidmet waren, folgt jetzt wieder einmal eine „normale“ Ausgabe mit verschiedenen Themen.

Georges Schild geht dem Geheimnis des Halbmondes nach, aber seien Sie nicht enttäuscht, wenn er dabei keine Enthüllungen etwa aus einem osmanischen Harem macht. Armando Lualdi kommt wieder mit Themen aus seinem

Spezialgebiet der Privatganzsachen zu Wort, ein Gebiet, das nach wie vor boomt, wenn man die Ergebnisse von verschiedenen Auktionen betrachtet, die ebenfalls in dieser Nummer publiziert werden.

Sodann folgen neue Ergebnisse auf zwei Gebieten, die ich verschiedenen Meldungen von Mitgliedern unseres Vereins verdanke: Es gibt neue Frühdaten bei Postkarten zu vermehren und ein erstes Supplement der erwähnten Sondernummer bringt eine Reihe neu aufgefunderer Empfangsscheine. Die Publizierung dieser Sachen ist aber kein Selbstzweck, sondern soll dazu dienen, die Schweizer Ganzsachen immer besser und umfassender zu dokumentieren und diese Erkenntnisse dann dereinst, wenn eine Neuauflage wieder einmal spruchreif werden wird, in unseren Ganzsachenkatalog einfließen zu lassen. Die in diesem Sinne vorläufige Publikation in „*Der Ganzsachensammler*“ hat den doppelten Zweck, Sie über neu Entdecktes und neu Erforschtes laufend zu informieren, aber, und das scheint mir mindestens so wichtig, Sie auch zu ermuntern, selber neue Erkenntnisse dem Redaktor zu melden. Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Ihr Redaktor

Der sichere Weg zum guten Erlös:
Verkauf über den Rundsendedienst SGSSV

Auskünfte: Ernst Schätti, Tel. 079 723 95 17
e-mail: ernst.schaetti@freesurf.ch

Mutationen

Neues Mitglied

Emmenegger Jean-Louis, BP 110, 1009 Pully. Tel. 021 791 39 13

E-Mail: jemm@hispeed.ch

Sammelgebiete: CH: Wert- und Expressbriefe, Aerogramme, NN
EU: Europa-Thematik, UNO-Thematik
GW: Wert- und Expressbriefe, Aerogramme, NN

Austritte:

Paul Betschard, 6438 Ibach SZ

Rolf Brand, 8610 Uster

Gerhard Geissmann, 5612 Villmergen

Max Kaufmann, 2000 Neuchâtel

Heinz Leemann, 8021 Zürich

Armin Loch, D-88048 Friedrichshafen

Gerhard Piendl, D-93105 Tegernheim

Günther Schlake, D-78857 Syke

Adressänderungen:

Guex Bernard, Av. du Grey 76, CP 6289 (neu/nouveau), 1002 Lausanne

Ian Gilchrist, 44 St. Georges rd. Harrogate HG2 9BS, England

Frank Molenaar, Heunpark 2223, NL-5261 WC Vught, Niederlande

Der Vorstand des SGSSV hat an seiner letzten Sitzung beschlossen, zwar Mutationen wie bis anhin in „Der Ganssachensammler“ zu publizieren, aber in Zukunft keine gedruckten Mitgliederverzeichnisse mehr an alle Mitglieder zu versenden. Hingegen hat jedes Mitglied das Recht, eine solche kostenlose Liste beim Präsidenten als Email-Anhang oder, gegen Einsendung von Fr. 4.- in Form von Briefmarken, einen Computer-Ausdruck zu bestellen. Der Grund für diese Massnahme ist ein doppelter: Die Druck- und Versandkosten für eine solche Liste betragen jeweils in etwa 1000 SFr, die wir nicht mehr glauben verantworten zu können. Hinzu kommt, dass sie naturgemäss dauernden Veränderungen unterworfen und deshalb schon nach relativ kurzer Zeit nicht mehr aktuell ist. Wir zählen auf Ihr Verständnis für diese notwendige Sparmassnahme.

Ausstellungserfolge unserer Mitglieder

Limmatphila 04 Dietikon - Stufe III

Fürbeth Robert	„Sitzende Helvetia“ geschnitten u. gezähnt	Gold + EP
Gut Heiner	1914-1920 Grenzbesetzung im 1. Weltkrieg	Vermeil
Kimmel Kurt	Postgeschichte von Yunnan 1900-1949	Gold + EP
Stone Harlan F.	Switzerlands Stamp-Imprinted Envelopes	Gold + EP

An der Sonderausstellung STRUBELI nahmen teil:

Bäumli Robert	„Strubel Allerlei“. In- und Auslandtarife, Destinationen etc
Fürbeth Robert	Typische u. untypische Einzel- und Auslandsfrankaturen
Kimmel Kurt	„Britannia“-Marken als Vorbild für unsere Strubeli
Reist Lukas	Versuch, die Strubel-Ausgaben nach neueren Erkenntnissen zu ordnen.

In der Jury und im Jury-Salon waren vertreten:

Brenzikofer Erich	Helvetia mit Schwert
Wightman Robert	Nepal-Lokalpost 1810-1965

Zum Titelbild

I.D. An der kürzlich stattgehabten 45. Rölli-Auktion kamen im Rahmen eines ungewöhnlich reichhaltigen Ganzsachen-Angebots mindestens drei Spitzenstücke aus dem ehemaligen Besitz des bekannten Sammlers A. Anker in Bern zum Ausruf. Anker'sche Belege sind heute in Sammlungen von Schweizer Ganzsachen weit verbreitet. Auch ich konnte vor etwa 40 Jahren einen vielseitigen Posten von einem jüngeren Mitglied der Familie Anker erwerben, der noch heute einen wesentlichen Fundus meiner Sammlung darstellt.

Bei dem auf der Titelseite abgebildeten Stück handelt es sich um ein Essai und nicht, wie im Losbeschrieb erwähnt, um einen Probedruck. Der Unterschied besteht (gemäss dem Grossen Lexikon der Philatelie von U. Häger) darin, dass ein Essai einen Druck darstellt, der dazu dient, unter mehreren die geeignetste Vorlage zu finden, der aber dann selbst nicht realisiert wurde. Ein Probedruck hingegen ist ein letzter Versuchsdruck der ausgewählten Vorlage vor der eigentlichen Produktion. Er kann zwar in Farbe, Papier etc. von der definitiven Ausgabe abweichen, aber nicht im Muster. Unsere Karte unterscheidet sich von der P 123 aber nicht nur in der Farbe, sondern in der Schriftgrösse, dem Bild, der fehlenden Bildbeschriftung und den beiden Schweizerwappen im Rand. Sie ist im Katalog S. 48 korrekt als Essai aufgeführt, zusammen mit noch 2 weiteren Farbvarianten in dunkelrotbraun und rot, sowie einem im Muster mit der definitiven Ausgabe identischen Probedruck, aber ohne WZ (kein Essai!).

Essais und Probedrucke sind vom Spezialisten gesuchte und geschätzte Belege, aber - und das gilt zumindest für Essais hundertprozentig - es sind keine frankaturgültigen Postwertzeichen. Mit dem im Jahre 1942 hergestellten Beleg hat Anker m.E. eine philatelistische Mache produziert, da der ungültige Wertstempel zu 20 Rp. für das benötigte Porto von 50 Rp. mitgerechnet wurde (Postkarte -.10, Dringlich- und Einschreibe-Zuschlag je -.20). In meinen Augen ist es kein „Ausstellungsstück für den fortgeschrittenen Sammler“ (Zitat Losbeschrieb)

Sollte jemand bezüglich dieser Karte anderer Meinung sein, so publiziere ich dieselbe gerne an dieser Stelle.

1597

Das Geheimnis des Halbmondes

von Georges Schild, Bern

Als Ganzsachensammler sind uns die Tübelbriefe natürlich alle bekannt. Wir kennen davon insgesamt 33 verschiedene, die in 4 unterschiedlichen Wertstufen zwischen 1867 und 1887 verkauft wurden. Wir kennen auch die 4 verschiedenen Schnitte dieser Umschläge, 2 im Klein- und 2 im Grossformat. Auffallend ist, dass alle Kleinformate von allem Anfang an einen halbmondförmigen Ausschnitt aufweisen, bei den grossformatigen Umschlägen, die ab 1874 produziert wurden, dieser Ausschnitt anfänglich jedoch fehlt.

Die beiden grossformatigen Umschläge U-22 und U-23, welche zwischen 1874 und 1876 an die Schalter gelangten, hatten, wie bereits gesagt, noch keinen Halbmondausschnitt in der unteren Klappe, ebenfalls nicht die erste Ausgabe des 10-Rp. Umschlags in anilinroter Farbe (U26), die im Jahre 1877 ab Mitte Mai (FD gemäss Katalog 20.5.1877) an die Schalter kam.

Kurze Zeit darauf wurde beim Ausstanzen des Umschlagpapiers der Halbmond eingeführt und die ab Juni 1877 abgelieferten Umschläge in anilinroter Farbe weisen einen solchen auf, genauso wie die ab März 1878 an die Schalter gelangten Umschläge zu 25 Rappen (U-28).

Was war aber der Grund, dass man diesen Ausschnitt machte? Die Lösung gab mir ein Umschlag, welcher das Wertzeichen kopfstehend unten rechts statt oben links trug (*siehe „Der*

Ganzsachensammler“ Nr. 74 S. 1438)

Wenn ich zunächst glaubte, dass es sich dabei um ein einmaliges Missgeschick bei der Herstellung handelte, so musste ich mich eines Besseren belehren lassen. Diese „verkehrten“ Umschläge müssen viel zahlreicher hergestellt worden sein, als ich zuerst annahm, nur wird der allergrösste Teil bei der Kontrolle ausgeschieden worden sein. Heute kenne ich 3 Exemplare, 2 in den Sammlungen ausländischer Mitglieder, eines - mit einer unvollständigen und nicht ganz korrekten Beschreibung - im Museum für Kommunikation in Bern, ausgestellt in den Vitrinen der Abteilung für Ganzsachen.

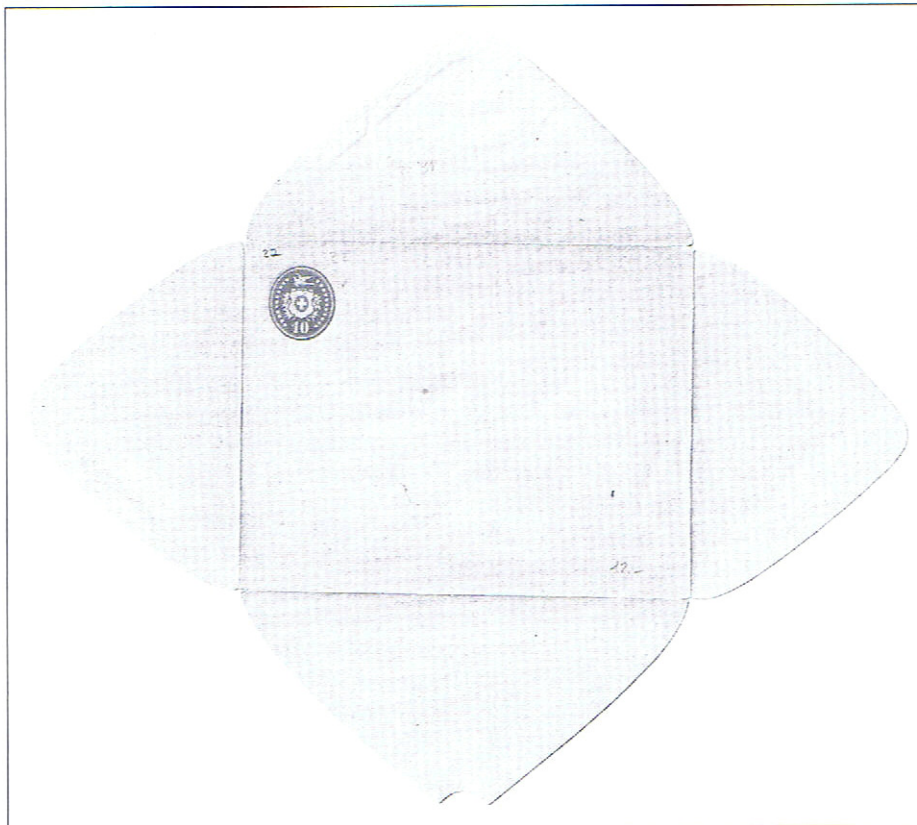
Dieser Ausschuss dürfte die Eidg. Münze wohl bewogen haben, den Halbmond bei der Herstellung auch der grossformatigen Umschläge ausschneiden zu lassen, wie er - wie wir bereits gesehen haben, bei den Kleinformaten von allem Anfang an existierte. Dafür muss man die Herstellungsweise dieser Umschläge mit Kontrollzeichen kennen.

Die grossen Papierbahnen wurden zunächst für mehrere Umschläge zurechtgeschnitten. Dann erhielten sie das Kontrollzeichen eingepresst, worauf man sie im jeweiligen Format zurechtschnitt. Dann wurde der Wertstempel eingedruckt, die Umschläge gummiert, gefaltet und zusammengeklebt. Und bei diesem Vorgang konnte es geschehen, dass der Arbeiter

mangels klarer Hinweispunkte den Umschlag falsch in die Hand nahm und somit das falsche Ende gummierte. Gummiert wurde ja die Rückseite, und sicherlich mehrere Umschläge, die übereinander gelegt wurden, auf ein Mal, wobei der Arbeiter jeweils nur die Rückseite sah und nicht die mit dem Wertstempel bedruckte Vorderseite.

Man darf auch nicht vergessen, dass pro Jahr seinerzeit mehr als 21'000'000 (1876) und 18'000'000 (1877) Umschläge hergestellt werden mussten, was für 1876 mehr als die Hälfte der hergestellten Freimarken

aller Stufen ausmachte, von welchen 40'000'000 gedruckt wurden. Und dass da einem Arbeiter nicht nur am Montagmorgen Fehler passieren konnten, ist bei dieser monotonen Arbeit wohl verständlich. Um solche Fehler und damit die Herstellung allzu vieler Makulatur zu vermeiden, fügte man nun auch dem Papier für die grossen Umschläge den „Merkpunkt Halbmond“ bei und es konnte nicht mehr zu einer Fehlmanipulation kommen, indem man das Papier von der falschen Richtung her behandelte.



Neue Frühdaten bei Postkarten

von Ingo Debrunner

Erfreulicherweise habe ich von einigen Mitgliedern neue Frühdaten gemeldet bekommen, die ich im Folgenden aufliste. Leider waren aber gar keine Meldungen von Frühdaten bei Streifbändern dabei. Hier müsste in jedem Fall noch Einiges zu finden sein, da die in Nr. 77 publizierten Daten fast ausschliesslich nur aus meiner Sammlung stammen. Ich möchte deshalb Sie alle ermuntern, in Ihren Beständen nach weiteren Frühdaten zu suchen und mir diese zu melden.

ZNr	FD Katalog	bish. Frühdatum	neues Frühdatum
10		07.08.1875	29.07.1875
11		16.09.1876	10.09.1876
17		21.05.1890	07.04.1886
21		29.09.1894	16.02.1893
22		01.12.1890	30.10.1890
23		15.03.1892	09.12.1891
24		08.01.1891	23.09.1890
28		01.10.1892	20.08.1892
39		06.03.1909	05.03.1909
52		21.10.1912	25.09.1912
52z		17.08.1916	23.05.1913
63		11.12.1918	12.09.1917
66-T2		15.10.1918	15.04.1918
71-T2		02.02.1921	28.01.1921
90	04.12.1924		25.11.1924
95	13.08.1924	21.07.1924	17.06.1924
105	27.01.1927		18.03.1926
116	09.09.1928		04.06.1928
117	09.09.1928		05.07.1928
120		15.10.1930	12.06.1930
126		18.09.1930	24.08.1930
128		27.09.1931	20.08.1931
130		10.12.1931	20.08.1931
131		27.02.1935	12.05.1934
133y		27.03.1934	15.01.1934
137y		17.10.1935	15.09.1935
143 - 01			12.03.1937 (ET)
143 - 02		vermutlich ebenso	12.03.1937 (ET)
152		25.09.1940	17.09.1940
154			29.03.1941

Empfangsscheine 1849-1899. Supplement 1

von Ingo Debrunner

Zur Katalogisierung dieser Scheine in der Sondernummer Nr. 78 haben mich einige Ergänzungen erreicht, vor allem von unseren Mitgliedern Anton Egger, Langnau, E.Lienhard, GB-Chelmsford, Hans Roos, Dietikon und Max Schio, Heimiswil.

00.D.1.4 Datumvordruck 1853 ist neu auch mit Titellänge 8,5 cm bekannt geworden, weshalb diese Scheine wie folgt neu katalogisiert werden müssen:

00.D.1.4.1 Länge Titel 8,5 cm

00.D.1.4.1.2 Papierfarbe rosa

00.D.1.4.2 Länge Titel 9,3 - 9,6 cm

00.D.1.4.2.1 Papierfarbe gelb

00.D.1.4.2.2 Papierfarbe rosa (neu bekannt geworden)

00.D.1.4.2.3 Papierfarbe grün oder grünlichblau

02.D.4 Neues Druckdatum H.M. 8. April 1854. 2 R.

23.D.2 Neues Druckdatum H.M. 1. April 1853. 2 R.

No. 23.

(NB. Der Werth des Gegenstandes soll ganz in Worten angegeben werden.)

Schweizerische Postverwaltung.

Empfangschein für Fahrpoststücke.

Das Postamt in **HERGENDORF** bescheinigt hiemit, von *J. H. Heimiger* empfangen zu haben ein *Paquet* mit der Werthangabe von *Einem von dem dreifachen Gürtel für ein Paar Schuhe* an die Adresse von *H. Tablin, Dietikon*

1) Der Empfangschein wird bloß auf Verlangen des Aufgebers und gegen die Entrichtung der Gebühr von 5 Rpn. ertheilt.
2) Die Postverwaltung ist nach Vorschrift des Gesetzes für die richtige Verendung oben bezeichneten Gegenstandes verantwortlich.
3) Reklamationen für verlorene oder beschädigte Gegenstände sollen, laut Art. 17 des Bundesgesetzes über das Postregal, innert 90 Tagen, wenn der Bestimmungsort in Europa, und innert einem Jahre, wenn derselbe in einem andern Welttheile liegt, geltend gemacht werden.

HERGENDORF den *27* *decz* 185*0*

Für das Postamt:
Postamt

1 Rpn. — Vereinsbuchdruckerei. — Okt. 1850. 23.D.3.1

Sammlung Max Schio, Heimiswil

23.D.3.1 Neu: Scheingebühr 5 Rp. Format 18,5 x 12,5 cm, Datumvordruck

1601

185 (verwendet 1850), Druckvermerk „1 Ries. - Vereinsbuchdruckerei. - Okt. 1850.

Die bisherige Nr. 23.D.3 wird neu zur Nr. **23.D.3.2**

23.F.1.4 Neues Druckdatum Févr. 1856

FORMULARIO N.º 23.
(NB. In questa ricevuta il valore dell'oggetto deve essere scritto in lettere)

L'AMMINISTRAZIONE DELLE POSTE DELLA CONFEDERAZIONE SVIZZERA

RICEVUTA PER OGGETTI DA INSCRIVERSI.

L'Ufficio postale di *Lugano* certifica avere ricevuto dal *pp. Donato Bovelli*
coll'indicazione del valore di *Lib. Quasaula quator sept. 6*
all'indirizzo del *pp. Donato Bovelli, Genesio*

1) La ricevuta non viene rilasciata che dietro richiesta del mittente, il quale, in tal caso, deve pagare il diritto di 5 rappen.
2) L'Amministrazione delle Poste garantisce la trasmissione dell'oggetto descritto nella suddetta ricevuta, conformemente alle prescrizioni della legge.
3) I ricami per un oggetto smarrito o danneggiato debbono essere fatti secondo la prescrizione dell'articolo 17 della legge federale sulla regia delle Poste, cioè nel lasso di 90 giorni quando il luogo di destinazione dell'oggetto trovasi nell'Europa, e nel lasso di un anno quando il luogo di destinazione si trova in un'altra parte del Mondo.

Lugano il *8/5* 1850

PER L'UFFICIO POSTALE
Fupow

23.I.1

Sammlung E.Lienhard, GB-Chelmsford

- 23.I.1** Neuer Beschrieb, da mir der Schein jetzt als Fotokopie vorliegt:
Format 213x150 mm, Papier cremefarben, Scheingebühr 5 Rappen, Datumvordruck „18“ (siehe Abbildung)
- 44.D.4** wird neu zur Variante **44.D.4.1**
- 44.D.4.2** Neue Variante, wie 44.D.4.1. Datumvordruck 186 (statt 18)
- 44.D.6.4** Neue Variante, wie 44.D.6.2. 2.Zeile der Bemerkungen beginnt mit „so muss“, ohne Relief-Trockenstempel. Verwendet 1866.
- 44.D.7.2** Kommt mit unterschiedlichen Abständen in der Titelzeile vor: 20 + 20 mm oder 18 + 22 mm.
- 44.D.7.3** Neue Variante: 2. Zeile der Bemerkungen beginnt mit „so muss diese“. Verwendet Mai 1868 und August 1869)

44.I.1 wird neu zur Nr. 44.I.1.1

44.I.1.2 Neu Wie 44.I.1.1, aber mit Relief-Trockenstempel oben in der Mitte, verwendet 1866.

FORMULARIO N° 44.

(NB. Nella presente ricevuta il valore dell'oggetto dovrà scriversi tutto con lettere)

AMMINISTRAZIONE DELLE POSTE DELLA CONFEDERAZIONE SVIZZERA

Ricevuta per oggetti di messaggeria.

L'Ufficio Postale di **BELLINZONA** certifica aver ricevuto

dal signor *Signorale G. Carlo Profeta un. Grigio*

col valore dichiarato di *Settecento ottanta sei franchi e tre cent.*

e coll'indirizzo: al signor *Cesare Cantonde Locarno*

OSSERVAZIONI.

1° La ricevuta non viene rilasciata che dietro domanda del consegnatario, il quale, in tal caso, deve pagare un diritto di 40 centesimi.

2° L'Amministrazione delle Poste è garante dell'invio indicato in questa ricevuta giusta le prescrizioni di legge.

3° I reclami per un oggetto smarrito o guastato devono essere fatti a seconda dell'art. 47 della legge federale sulla regia postale, cioè: entro 90 giorni, se il luogo di destinazione è in Europa; — ed entro un anno, se è in altra parte del mondo.

BELLINZONA *20. Febbre* 185*8*

Per l'Ufficio Postale
V. Merz

44.I.4

Sammlung E. Lienhard, GB-Chelmford

- 44.I.4 Neu Format 20,5 x 13 cm, graues Papier, Scheingebühr 10 centesimi, Datumvordruck „185“ (verwendet 1858), Rückseite leer
- 50.D.1.2 Diese Variante mit dem Druckfehler „ein gezogen Strich“ ist jetzt mit Stempeldatum 1.VIII.72 einwandfrei belegt.
- 50.D.6.1 Neue Druckvermerke: „St.B.- III.86 - 400,000.“ „St.B.- III.87.- 400,000.“ „St.B.- II.88.- 400,000.“
- 50.D.6.2 Druckvermerk „St.B.- X.93.- 650,000.“
- 50.F.3 Korr. Druckvermerk „St. B.- V.79.- 200,000.“
- 50.F.5.1 Neuer Druckvermerk „St.B.- XI.86.- 200,000.“
- 50.F.5.2 Neue Druckvermerke „St.B.-I.89.-200,000.“ „St.B.- I.90.-200,000“
- 50.F.5.4 Korr. Druckvermerk „St.B.- XII.95.- 200,000.“

Die Meldung von weiteren Korrekturen und Ergänzungen sind an den Redaktor erbeten.

1603

Grober Unfug mit Ganzsachenausschnitten

I.D. In Nr. 66 von „Der Ganzsachensammler“ kritisierte Georges Schild ein Auktionslos, das 2 Ausschnitte aus Ganzsachen enthielt und für 180 Franken ausgerufen wurde. Weder in der Losbeschreibung, noch im dazugehörigen Attest von Hans P. Renggli, Therwil wurde auch nur mit einem Wort darauf hingewiesen, dass solche Ganzsachen-Ausschnitte nicht sammelwürdig und damit praktisch wertlos sind.

Jetzt hat Armando Lualdi einen noch wesentlich schwerwiegenderen Unfug entdeckt. Im Katalog der Chiani-Auktion vom vergangenen November fand er ein Los, das wie folgt beschrieben wurde: „5 C. grün, Tellknabe und 10 C. rot, Helvetia Brustbild, Einzel-Probeabzüge auf gewöhnlichem ungummiertem Papier, ungezähnt, sehr selten angeboten, Att. Renggli. Startpreis Fr. 400.-“

Schweiz - 1907/09 - Tellknabe/Helvetia. Probedruck

5 Rp. grün, Tellknabe im Rahmen und 10 Rp. rot, Helvetia Brustbild II (Zu Nr. 103 und 120), Einzelabzüge auf gewöhnlichem, ungummiertem Papier, ungezähnt.

Befund: Die Probedrucke sind echt.

Erhaltung: Saubere, farbenfrische Abzüge (Buchdruck), die Zeichnung mit den Originalen übereinstimmend (siehe Foto), in sehr guter Erhaltung.

Reinach, den 13. Dez. 1996.



Hans P. Renggli
philat. Experte
CH-4153 Reinach BL



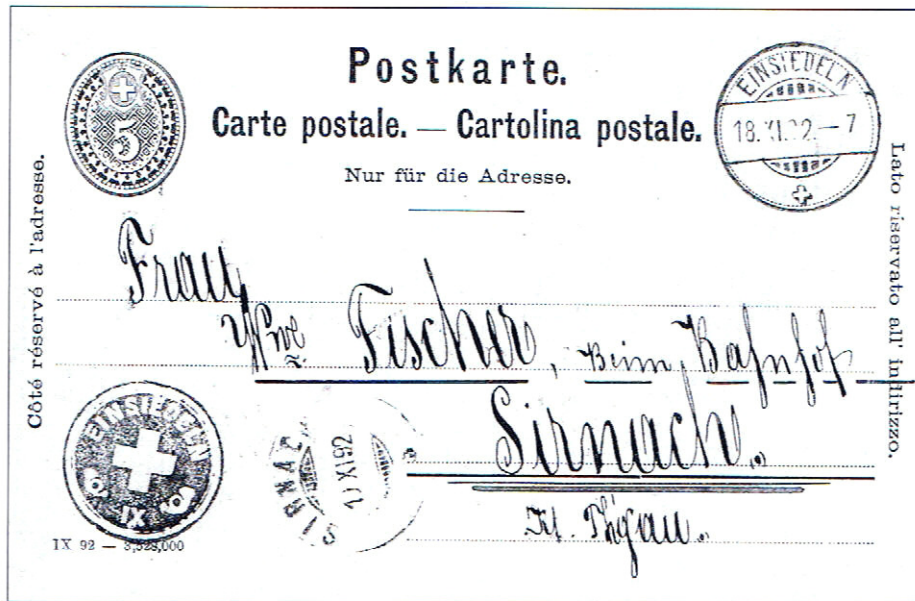
Für A.Lualdi war der Fall bald klar: Es handelt sich nicht um Probedrucke, sondern wieder um einen Ausschnitt aus einer Privatganzsache, nämlich des Privat-Umschlags PrU 220b. Dank seiner Intervention konnten die Auktionatoren das Los noch rechtzeitig zurückziehen. Es ist ihnen sicherlich nicht anzukreiden, dass sie sich auf das Attest eines Verbandsprüfers*) verlassen. Hans P. Renggli andererseits erwies sich mit diesen beiden Attesten nicht gerade als sattelfester Ganzsachenkenner.

P.S. Eben erhalte ich die Nr. 3/2005 der Schweizer Briefmarken Zeitung, wo auf Seite 66ff in einem Artikel von Herbert Höhn von der Kommission für Sammlerschutz und Fälschungsbekämpfung mehrere Beispiele falscher Prüfungs-Befunde und -Atteste von Herrn Renggli aufgeführt sind. Offensichtlich hat dieser Experte nicht nur über Ganzsachen, sondern auch anderweitig mangelhafte Fachkenntnisse.

*) Renggli war zur Zeit, als er diese beiden Atteste, resp. Befunde erstellte, noch Mitglied des Schweizerischen Briefmarken-Prüfer-Verbandes. Er hat den Verband erst im Jahre 2000 „aufgrund seiner mangelhaften Leistung“ verlassen (Zitat H.Höhn)

Die Schrollen des Postlehrlings Jules

von Ingo Debrunner



Ich möchte Ihnen heute zwei interessante Postkarten vorstellen. Ein Postlehrling Jules schrieb sie an Frau Wwe. Fischer in Sirmach, vermutlich seine Mutter.

Die erste Karte wurde am 18.XI.1892 in Einsiedeln spedit, wo Jules wahrscheinlich seine Postlehre absolvierte. Die Adresse ist in einer schwungvollen Beamtenschrift geschrieben. Der Text auf der Rückseite lautet:

„Datum des Poststempels!

Meine Lieben!

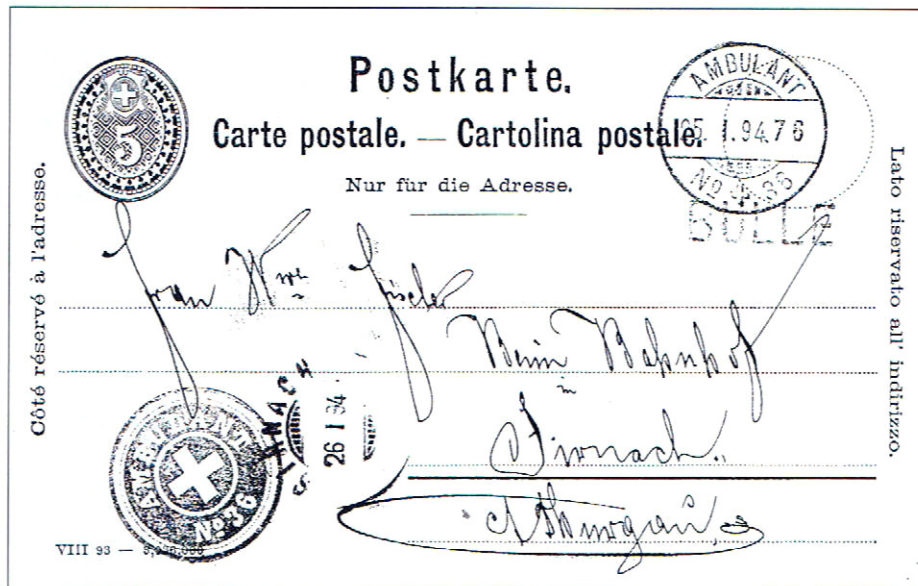
Soeben gedrucktes erhalten, ist etwa Geschriebenes verloren gegangen? Glaube nicht! Seid so gut, & schickt mir Äpfel wenn Euch schicklich so bald

wie möglich, werde diesmal etwas mehr sparen! S'geht halt ebenso, wenn man sonst nichts mostiges hat. Guten Abend: Besten Gruss! Euer Jules, Postlehrling!“

Man kann sich gut vorstellen, dass dazumal ein Postlehrling fern von seiner Familie nicht gerade auf Rosen gebettet war. Aber es ist nicht dies oder der Wunsch unseres Lehrlings aus „Mostindien“ nach etwas „Mostigem“, das uns Philatelisten diese Karte interessant macht, sondern die Stempel. Nebst dem normalen Rundstempel von Einsiedeln im Stempelpreis rechts oben trägt sie links unten zusätzlich einen sog. Siegelstempel aus der Gruppe 72 des AW. Postalisch

gesehen macht dieser Stempel auf einer gewöhnlichen Postkarte keinen Sinn. Unser Postlehrling hat ihn wohl aus einer Schrunle heraus dort abge-

schlagen. Vielleicht bescherte er uns damit sogar ein Unikat, da der Siegelstempel von Einsiedeln im AW noch nicht aufgeführt ist.



Die zweite Karte wurde mehr als ein Jahr später geschrieben und in Bulle per Bahnpost aufgegeben. Die Adresse lautet gleich, ist aber in einer ziemlich geänderten, etwas weniger sorgfältigen Schrift geschrieben. Ob unser Lehrling im Rahmen seiner Postlehre hier in Bulle einen Welschlandaufenthalt verbrachte oder ob er, der jetzt nicht mehr mit Jules, sondern stolz mit Julius unterschrieb, bereits als Beamter in Bulle wirkte, oder, was auf Grund der Ambulant-Stempel eigentlich naheliegender wäre, als Bahnpostler auf der Strecke Romont-Bulle, ist aus der Karte nicht ersichtlich. Aber das für uns Wichtigste ist gleich geblieben. Neben

dem Stempel Ambulant No. 36 und dem bahnamtlichen Stempel „Bulle“ schlug der schrullige Julius wiederum einen Siegelstempel ab, der diesmal womöglich eine noch grössere Rarität darstellt. Man findet solche Bahnpost-Siegelstempel im AW unter der Gruppe 29. Allerdings sind sie sehr spärlich und es sind nur von einem einzigen Stempel Abschlüge bekannt: Ambulant No. 19 St. Gallen-Zürich. Vier weitere Ambulant-Stempel (offenbar Originale, keine Abschlüge), die unserem Ambulant No. 36 sehr ähnlich sind, werden laut AW im PTT-Museum (heute Museum für Kommunikation) in Bern aufbewahrt.

Das obligatorische Anbringen des Absenders bei Privatganzsachen und GS-Freistempeln

von Armando Lualdi, Glarus

Die Verfügung No. 91 der Schweizer Postverwaltung vom 14. Oktober 1907, die den Postwertzeichenaufdruck auf private Korrespondenzmittel regelt, lautet wie folgt:

Das Bureau der Wertzeichenkontrolle der Oberpostdirektion übernimmt den unentgeltlichen direkten Aufdruck von Postwertzeichen auf sich in gebrauchsfertigem Zustande befindende und **mit der Firma des Absenders versehene** private Briefumschläge, Postkarten, offene Drucksachenkarten und Frankobänder. Ebenso legt die Verfügung No. 158 vom 23. Juli 1930 über die Frankiermaschinen-Stempelungen durch die Oberpostdirektion u.a. fest: Sämtlich zum Aufdruck eingelieferten Korrespondenzmittel **müssen den Namen des Absenders tragen**. Im Merkblatt über die Maschinenfrankierung durch die PTT-Betriebe vom Juli 1994, das noch heute Gültigkeit besitzt, heisst es: Die Umschläge, Karten, Adresszettel usw. dürfen nicht kleiner als 14,8 x 10,5 cm sein und **müssen aufgedruckt den Namen des Auftraggebers oder als Empfänger tragen**.

Bei Privatganzsachen fallen uns, neben den auf den Belegen korrekt angebrachten kompletten Adressen auch viele Umschläge auf, die statt eines Absenders nur eine Postfachnummer, die Firmeninitialen oder dergleichen aufweisen. Warum dies so ist und wieso die Oberpostdirektion so erpicht war, diesen Adresszwang rigoros

1607

durchzusetzen, versuchen wir anhand von einigen wenigen, in der Formularsammlung der Post im Museum für Kommunikation bis heute erhalten gebliebenen Briefe zu erläutern.

Am 27.2.1929 schrieb Rechtsanwalt Wenger aus Zürich der OPD folgenden Brief:

„Aufdruck von Wertzeichen

Ich gestatte mir folgende fragen zu stellen und bitte um gefl. antwort:

- 1. gibt es in Bern eine Firma, die sich speziell mit der anfertigung von couverts befasst und zugleich die wertzeichenaufdrucke liefert? man könnte alsdann aus der ganzen Schweiz die couverts bei jener firma bestellen und würde sich das porto hin und her, verpackung etc. ersparen.*
- 2 gibt es eine firma, welche mit couverts handelt, die zum voraus mit wertzeichen bedruckt sind, natürlich ohne firmaaufdruck?*
- 3. könnte der wertzeichenaufdruck nicht dezentralisiert werden in der weise, dass man wertzeichencouverts bei jeder poststelle kaufen könnte? oder mindestens bei jeder Kreispostdirektion bestellbar?*
- 4. sind fenstercouverts als wertzeichencouverts zulässig? kann man sie auch ins ausland verwenden?*
- 5. ist es überhaupt nötig, die firma auf ein wertzeichencouvert drucken zu lassen?*

6. sind bestimmte formate vorgeschrieben?

7. ist es gestattet, einen handel zu betreiben mit wertzeichencouverts? gibt es firmen, die einen solchen handel betreiben?

8. sind wertzeichencouverts verbunden mit brief zulässig?“

Die Oberpostdirektion beantwortete diesen Brief am 1.3.1929 wie folgt:

„Sehr geehrter Herr,

Auf Ihr Geehrtes vom 27. Februar abhin erlauben wir uns, Ihnen in der Beilage ein Exemplar der Vorschriften über den Aufdruck von Postwertzeichen auf Briefumschläge, Karten usw., sowie einen Bestellschein zuzustellen. Die Vorschriften geben Ihnen die gewünschten Aufschlüsse über die Bedingungen, unter denen die Wertzeichenkontrolle der Oberpostdirektion den Aufdruck des Wertzeichens besorgt und beantworten in der Hauptsache die von Ihnen gestellten Fragen.

Die Postverwaltung bedruckt keine Briefumschläge usw. mit Wertzeichen, um diese nachher frei in Handel bringen zu lassen. - Der Aufdruck geschieht ausschliesslich auf Briefumschläge, Karten usw., die von den einzelnen Firmen eingeliefert werden und die ganze oder eine abgekürzte Aufschrift der Firma, Gesellschaft oder des privaten Auftraggebers tragen. Fenstercouverts sind ebenfalls zulässig, sofern sie den Firmaaufdruck aufweisen und rechts oben den nötigen Platz für den Aufdruck der Marke verfügbar lassen. Es wäre auch gestattet, mit Firmaaufdruck versehene Couverts, die

mit anhängenden Briefbogen verbunden sind, mit dem Wertzeichenaufdruck zu versehen...“

Am 6.12.1930 sandte die OPD einen ganzen Druckauftrag an Reichen, Lauterbuch & Cie. aus Langnau BE mit folgendem Kommentar zurück:

„Unter höfl. Bezugnahme auf unsere gestrige telephonische Unterredung beehren wir uns mitzuteilen, dass wir die uns eingesandten Briefumschläge nicht mit unserer Frankiermaschine frankieren können, weil sie keinen Absender tragen. Wir haben bei dieser Gelegenheit von der uns vorgesetzten Stelle neuerdings die strikte Weisung bestätigen lassen, wonach nur Karten, Umschläge etc. zur Frankatur entgegengenommen werden dürfen, die den vorgeschriebenen Firmenaufdruck aufweisen. Wir lassen ihnen Ihre Briefumschläge anbei wieder zugehen.“

Die Amtersparniskasse Fraubrunnen richtete am 26. Oktober 1931 an die Oberpostdirektion, Sektion Wertzeichen, folgendes Schreiben:

„Wir besitzen Ihre heutige Zuschrift betreffend Aufdruck von Postwertzeichen auf Briefumschlägen.

Wir wollen diesen Aufdruck vornehmen lassen

1. auf Briefumschlägen mit der gedruckten Adresse „Amtersparniskasse Fraubrunnen“, welche Couverts wir in gewissen Fällen unseren Briefen für die Antwort beilegen;
2. auf Briefumschlägen, die wir für die Versendung unserer eigenen Briefe verwenden.

Im ersten Falle können wir den Namen

des Versenders nicht aufdrucken lassen, da er uns ja nicht bekannt ist. Im zweiten Falle wäre der Aufdruck unseres Namens als Versenderin möglich; aber wir versenden keine Couverts, auf denen unser Name als Versenderin aufgedruckt ist. Die Klientschaft sieht es im allgemeinen nicht gerne, wenn sie Briefe erhält, auf denen unser Name angegeben ist. Andere Leute sollen nicht wissen, dass man mit dieser oder jener Bank verkehrt, woraus man gewisse Schlüsse ziehen könnte.

Wir bedauern sehr, von der Frankiermaschinen-Stempelung nicht Gebrauch machen zu können. Den Grund der Vorschrift sehen wir nicht ein. Früher waren von der Postverwaltung Couverts mit aufgedruckter Postmarke erhältlich und man fragte nicht nach dem künftigen Absender. Die Hauptsache scheint uns doch zu sein, dass die Postwertzeichen bezahlt werden; wer sie verwendet, sollte gleichgültig sein.“

Die Antwort der OPD vom 29. Oktober 1931 gibt uns endlich die langersehnte, klärende Antwort:

Auf Ihre geschätzte Zuschrift vom 26. dies und in Bestätigung der Ihnen bereits telephonisch gegebenen Auskunft beehren wir uns, Ihnen Folgendes mitzuteilen:

Ad 1. Briefumschläge mit der gedruckten Adresse Amtersparniskasse Frauenbrunnen bedürfen keiner Absenderangabe; sie werden ohne weiteres zur Frankierung mit unserer Frankiermaschine entgegengenommen.

Ad 2. Bei Briefumschlägen, die Sie für
1609

den Versand Ihrer eigenen Korrespondenzen verwenden, würde gegebenenfalls statt der Firmaangabe der Aufdruck eines besonderen charakteristischen Zeichens genügen. Als solches ist zulässig die Fabrikmarke, ein Wappen, die Postfach- oder Telephonnummer, die Anfangsbuchstaben der Firma oder dergl.

Die Versenderangabe oder das Vorhandensein irgend eines Kennzeichens ist keineswegs so überflüssig, wie Sie dies einschätzen. Die Postverwaltung muss diese Bedingung stellen, um Fälschungen vorzubeugen, damit jederzeit festgestellt werden kann, ob die Frankierung tatsächlich durch uns vorgenommen wurde.“

Das Anbringen des Absenders war von der OPD also als eine Art Fälschungssicherung gedacht worden. Dank des Absenders konnte die Post jederzeit feststellen, ob ein Auftrag durch die Wertzeichendruckerei gegangen war. Leider nur theoretisch, denn obwohl die Buchhaltungsbücher der Jahre 1907 - 1930 in jenen Jahren (1929 - 1931) noch komplett vorhanden sein mussten (was heute nicht mehr durchgehend der Fall ist), wurden die dazugehörigen Druckauftragsbücher, die ein Belegexemplar aller Druckaufträge enthalten, seit 1917 nur noch sporadisch nachgeführt, was eine genaue Zuordnung eines bestimmten Beleges zu einem bestimmten Auftrag verunmöglichte. Wenn man heute den hervorragenden Zustand der Druckauftragsbücher betrachtet, so denkt man nicht, dass sie oft konsultiert wurden. Oder kennt einer der Leser eine zum Schaden der Post zeitgenössisch her-

gestellte Fälschung einer Privatganzsache?

Zu erwähnen ist ausserdem, dass die beiden andern Länder, die ähnlich wie die Schweiz in grossem Stil Privatganzsachen herstellten, nämlich das Königreich Grossbritannien, das erste Land der Welt überhaupt, dass diese bereits 1855 einfuhrte, und die K.u.K. Monarchie Oesterreich, eine solche Vorschrift überhaupt nicht kannten.

Nachschrift des Redaktors

Keine Regel ohne Ausnahme. Ich besitze eine frühe Privatganzsache PrU3 * mit dem Wertstempel Kreuz und Wertziffer 10 Rp. ohne jegliche Absenderkennzeichnung. Dafür sind zwei Erklärungen möglich:

1. Es könnte sein, dass bei den ersten Druckaufträgen die Bestimmungen noch nicht so peinlich befolgt wurden.
2. Wahrscheinlicher dünkt mich, dass es sich um ein durchgeschlüpftes Ex-

emplar handelt. Man kennt vor allem bei frühen Ausgaben solche, bei denen der Absender lediglich mittels eines Gummistempels von Hand angebracht worden war. Ein versehentlich ungestempeltes Exemplar wäre denkbar.

Wenn auch die Postverwaltung wie oben erwähnt, keine Briefumschläge bedruckte, um diese nachher frei in den Handel bringen zu lassen, so scheint die Firma Ernst Zumstein in Bern dies trotzdem gehandhabt zu haben. So habe ich 2 Umschläge PrU1 und PrU2 mit einem ovalen Gummistempel der Burgergemeinde Bözingen, die zusätzlich einen Gummistempel der Firma Zumstein tragen und sehr wahrscheinlich von ihr in Auftrag gegeben wurden.

Die Firma Bareiss, Wieland & Co. in Zürich handelte andererseits nicht mit fertigen Privatganzsachen, machte aber mit ihren Couverts Reklame „Geeignet zum direkten Aufdruck des Postwertzeichens“.



Statistisches über Privatganzsachen

von Armando Lualdi, Glarus

Unser Präsident Georges Schild unterbreitete mir vor einigen Jahren eine Statistik, die er aufgrund der jährlichen Geschäftsberichte der Postdirektion zusammengestellt hatte. Dank weiteren Unterlagen aus der Formularensammlung des Museums für Kommunikation konnte ich einige Lücken schliessen.

<u>Jahr</u>	<u>Aufträge</u>	<u>Stück</u>	<u>Wert in Franken</u>
1907	618	796'277	
1908	1216	3'424'160	
1909	955	3'254'112	
1910	958	3'350'957	
1911	939	3'219'644	234'456.-
1912	1029	3'336'000	246'342.-
1913	1028	3'637'705	280'378.-
1914	897	3'703'632	266'848.-
1915	814	2'671'162	214'230.-
1916		3'377'410	
1917		2'697'744	
1918		3'255'928	
1919	688	3'212'012	
1920	740	3'029'670	
1921	717	2'896'800	
1922		3'007'063	
1923	741	3'182'445	
1924	758	3'072'062	
1925		2'774'014	
1926		keine Eintragungen vorhanden	
1927		keine Eintragungen vorhanden	
1928		2'000'000	
1929	748	2'232'534	322'494.-
1930 Januar		keine Eintragungen vorhanden	

Wenn man für die fehlenden Jahre 1926 und 1927 eine geschätzte Anzahl von je 2'300'000 Stück einsetzt, so ergibt dies für die Zeit von Oktober 1907 bis Januar 1930 die stolze Summe von 66'700'000 Privatganzsachen. Hergestellt wurden diese Aufdrucke mittels zweier österreichischen Postmarken-Aufdruckmaschinen der Marke Bachrach & Harfner aus Wien.

Auktionsergebnisse

I.D. Die letzten Auktionsergebnisse wurden vor einem Jahr in der Nr. 77 publiziert. Seither gingen wiederum einige Auktionen über die Bühne, in denen auch Ganzsachen versteigert wurden. Unter „Kat.“ ist der aktuelle Katalogpreis, unter „Preis“ der bezahlte Betrag inkl. aller Zuschläge und ev. MwSt. gelistet. Die Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sammellose und solche, bei denen der eigentliche Wert in besonderen Stempeln, Destinationen oder Zusatzfrankaturen besteht, bleiben unberücksichtigt.

Kat.Nr.	Kat.	Preis	Bemerkungen	Auktion
<u>Briefumschläge</u>				
9	n.i.K.	439	⊙ Suchard-Zudr. rücks.	Röllli
14	10	28	⊙	Forster
22 PrWZ-1	--	610	⊙	Röllli
24h	1200	290	* Wertstempel rücks.	Cuche
29 II	250	170	* Albino	Forster
29 PrWZ-3	--	610	⊙	Röllli
<u>Postkarten</u>				
26 PrWZ 2	100	134	⊙	Röllli
26 PrWZ 3	100	231	⊙	Forster
26 PrZD 9d	650	537	⊙	Röllli
30	15	26	⊙	Meigniez
30	15	98	R mit Zus. Fr.	Forster
30	200	158	* Kehrdruckpaar	Röllli
30	400	438	* 2 Kehrdruckpaare	Rapp
47z	500	350	⊙	Cuche
50	150	132	⊙	Cuche
50	150	366	⊙ R im Lokalrayon	Röllli
51	150	366	⊙ nach Buenos Aires	Röllli
60	LP	4026	⊙ Unikat !	Röllli
90 z	600	145	*	Meigniez
90 z	800	512	⊙	Röllli
123 SPEZ	n.i.K.	207	Aufdr. „Spezimen“ Abb. n.S.	Röllli
P-E 123-2	--	2562	Essai. Abb. Titelseite	Röllli
148 Bild 024	24	46	*	Meigniez
182	ca. 2000	512	*6 Serien A B C E G H	Röllli
194 L	600	293	⊙ mit Zus. Fr.	Röllli
194 L	600	317	⊙	Röllli
SBB IV-2	300	390	Express m. Zus. Fr.	Röllli



123 SPEZ aus der Röllli-Auktion. Diese Karte ist zwar im neuen Katalog nicht aufgeführt, in der Auflage von 1984 aber auf Seite 177 erwähnt.

Streifbänder

29 II	250	488	⊙ Albino	Röllli
33 PrWZ-1	30	68	⊙	Meigniez
34 PrWZ-1	70	91	⊙	Meigniez
36	900	1000	⊙	Röllli
38+40+42	185	122	⊙ je PrWZ-1	Röllli
41 PrZD 2	400	342	Flug La Ch.de F. - Basel	Röllli
44	400	512	⊙ nach Italien	Röllli

Bundesfeier-Postkarten

8	250	220	* ohne Wertstempel	Röllli
16 a	250	232	mit Aufdruck „annulled“	Rapp
67	n.i.K	4758	⊙ ohne Gründruck auf Adressseite (Unikat!)	Röllli

Privatganzsachen

PrU 33	160	232	⊙	Röllli
PrU 240	100	134	⊙	Röllli
PrU 243	140	410	⊙ nach London	Forster
PrU 245	150	293	⊙ R mit Zus. Frankatur	Röllli
PrU 258	60	52	⊙	Meigniez

PrU 301	LP	5856	⊙	Röllli
PrU 302	LP	2288	⊙	Schwarz.
PrU 303	LP	2379	⊙	Röllli
PrP 10	25	155	⊙ NN	Forster
PrP 53	150	109	⊙ R-NN Ausland	Meigniez
PrP 53	150	195	⊙ R-NN Schweden	Röllli
PrP 57	400	488	⊙	Röllli
PrP 235	--	257	⊙	Forster
PrP 237	80	133	⊙	Meigniez
PrP 243	--	585	⊙	Röllli
PrSB 17	300	390	⊙	Röllli
PrSB 19	800	756	⊙	Röllli
PrUB 1	80	183	⊙	Röllli
PrFB 3	150	134	⊙	Röllli
PrFB 7	--	342	⊙ (5 Cts, nicht 3 Cts !)	Röllli
PrFB 9	1200	1708	⊙ Bulletin Konf. 1919, dt	Röllli
PrZA 1	--	1220	⊙ frz. Text. Als kpl. Exemplar = Unikat	Röllli
PrKAZ 8	--	232	⊙ Verbr. guter Schriften	Forster
PrKAZ 8	--	366	⊙ Verbr. guter Schriften	Röllli
PrKAZ 11	50	146	⊙ Verbr. guter Schriften	Röllli
PrMT 4	--	232	⊙	Röllli
Pr-GED 1	250	268	⊙ Morgarten-Denkmal	Röllli
Pr-GED 2	200	268	⊙ Sängerkfest Wald	Röllli
PrMAU 2	370	244	*	Röllli
PrMAU 4	350	195	*	Röllli

Auktionen: Cuche = Philatélie Cuche SA, Les Ouches 10, 2072 Saint-Blaise
Forster = M. + C. Forster - Philatelie, Postfach 29, 2824 Vicques
Meigniez = A. Meigniez, Av. du Moulin 5, 1110 Morges
Rapp = Peter Rapp AG, Toggenburgerstrasse 139, 9500 Wil
Röllli = R. + B. Röllli-Schär AG, Seidenhofstrasse 2, 6003 Luzern
Schwarz. = Hans R. Schwarzenbach, Postfach 1169, 8032 Zürich 7

Es ist naheliegend, dass an Auktionen nur Einzellose zum Ausruf gelangen, die einigermaßen selten und dementsprechend wertvoll sind. Es ist auffällig, dass für solche Stücke mit wenigen Ausnahmen Preise bewilligt wurden, die relativ nahe an die Katalogpreise reichten, ja in vielen Fällen diese sogar übertrafen, manchmal sogar sehr massiv. Daraus kann man schliessen: Unser Sammelgebiet lebt!

Protokoll der Generalversammlung 2004 vom 19.März im Hotel Bären Buchs SG

Traktandum 1 Begrüssung

Pünktlich um 10.30 eröffnet Präsident Georges Schild die Versammlung. Es sind 25 Mitglieder anwesend. Entschuldigt haben sich unsere beiden Ehrenpräsidenten Frau Edith Wagen und Max Schio, Frau Heidi Wartmann, sowie die Herren Ivo Bader, Paul Epstein, Etienne Jeannotat, Jean-Louis Emmenegger, Robert Fürbeth, Kurt Handschin, Armando Lualdi, Roland Müller, Hans Roos, Hans Schwarz (Chefredaktor der SBZ), Hans-Ruedi Tschanz, Francis Triponez, Bernd Vogel, Albin Wiederkehr, Robert Wightman, Markus Winistörfer. Folgende Mitglieder sind uns letztes Jahr durch den Tod entrissen worden: Albert Huber, Winterthur, Werner Lehmann, Zofingen, Roger Nyffeler, Selzach und Ernst Schlumpf, Wald ZH. Die Versammlung erhebt sich zu einer Schweigeminute. Der Verein umfasst gegenwärtig 234 Mitglieder, davon 206 im Inland, sowie 12 Vollmitglieder und 24 Korrespondierende Mitglieder im Ausland.

Traktandum 2 Wahl der Stimmenzähler

Die beiden gewählten Herren kamen infolge Einmütigkeit nicht zum Einsatz.

Traktandum 3 Protokoll der GV vom 20.3.2004 in Winterthur

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 4 Jahresberichte

a) Präsident

Ihr Präsident hat sich mehr als einmal mit der leidigen Affäre Hobi beschäftigen müssen. Bei der von mir wegen äusserst ehrenrührigen Behauptungen Hobis eingereichten Ehrverletzungsklage hatte ich insofern kein Glück, als ich über eine Besonderheit des Zürcher Prozessrechts stolperte, die nicht einmal 2 ehemaligen Zürcher Staatsanwälten bekannt war.

Hobi klagte dann den Verein in Bern ein, weil er den Rausschmiss anfechten wollte. Es kam zu einem natürlich ergebnislosen Aussöhnungsversuch. Da Hobi innert nützlicher Frist keine Fortsetzung der Klage erhob, ist der Ausschluss nun endgültig.

Die Strafanzeige, welche der SGSSV im Dezember 2003 wegen Unterschlagung, evt. Sachentziehung eingereicht hatte, verlief für uns wie für Hobi ohne Folgen. Immerhin sind jetzt allf. Forderungen von der Post vom Tisch und der Kanton Zürich nahm die Prozesskosten auf seine Kappe. Hobi versucht seither, den SGSSV auf Schadenersatz zu belangen, weil angeblich wegen dieses Prozesses die Post ihn mit einer Belieferungssperre belegte, was ihn einen beträchtlichen Verdienstaustausch kostete. Hobi wurde aber von der Post nicht gesperrt, sondern per 1.1.2002 auf die Barzahlerliste gesetzt. Wieso unsere Strafanzeige vom 20.12.2003 einen Einfluss auf den Entscheid der Post 2 Jahre vorher haben sollte, weiss wohl nur Hobi.

Inzwischen musste unser Redaktor, Herr Debrunner, ebenfalls beim Friedensrichter vortraben, weil Hobi weitere Behauptungen aufstellte, die er aber in keinem einzigen Fall belegen konnte und deshalb abblitzte.

Aber kommen wir auf den Verein zurück. 4 verstorbene, 12 ausgetretene und 1 ausgeschlossenes Mitglied machen einen Verlust von 17 Mitgliedern, d.h. von mehr als 5% in einem Jahr. Dem stehen leider nur 3 Neueintritte gegenüber. Was uns sehr nötig täte, wäre vermehrte Werbung durch die Mitglieder, doch da hapert es seit Jahrzehnten bedenklich. Die 3 neuen Mitglieder wurden alle von Vorstandsmitgliedern geworben.

Ich möchte hier noch den Mitgliedern des Vorstandes für ihre wertvolle Arbeit danken. Herr Debrunner hat als Redaktor dem „*Der Ganssachensammler*“ neue Impulse gegeben und ich nehme an, dass auch die Mitglieder meine Meinung teilen. Daneben ist er jetzt auch noch als Sekretär tätig. Unser Kassier schlägt sich wie gewohnt mit den säumigen Mitgliedern herum, die eine spezielle Aufforderung benötigen, um ihren Verpflichtungen gegenüber dem Verein nachzukommen. Auch ihm gebührt Dank für seine Arbeit. Herr Schätti als neuer Rundsendeobmann hat sich bestens in sein neues Arbeitsgebiet eingearbeitet, und es ist zu hoffen, dass unsere Mitglieder ihn tatkräftig unterstützen, sei es als Einlieferer, sei es als Entnehmer. Vizepräsident Peter Bamert hat wieder eine attraktive Auktion zusammengestellt und den beiden Leitern unserer ArGen, den Herren Baer und Lualdi, ist auch zu danken. Beide setzen sich ein und helfen somit, die Philatelie weiterzubringen.

b) Kassier

Unsere Vereinskasse weist für das Jahr 2004 ein Defizit von Fr. 926.35 auf. Das Reinvermögen beträgt nach Abzug des Defizits per Ende 2004 Fr. 7'388.59

c) Rundsendeleiter

In meinem ersten Jahr als Rundsendeleiter erreichten die Verkäufe ansprechende rund 40'000 Franken. Mit den Einlieferern konnten Entnahmen von rund Fr. 29'000 abgerechnet werden. Die hohen Porti und die anderen Unkosten hatten zur Folge, dass eine Ablieferung an die etwas dahinsiebelnde Vereinskasse nur knapp möglich war. Für das laufende Jahr ist nun ein Betrag von Fr. 600 budgetiert.

Einige wenige Einlieferungen mussten wegen stark überhöhter Preise oder schlechter Qualität teilweise zurückgewiesen werden. Einige Mitglieder sind ausgetreten, vor allem auch altershalber. Diesen Abgängen stehen leider nur wenige Neuzugänge gegenüber. Wie Gegensteuer gegeben werden soll, werden Sie unter Traktandum 8 erfahren.

Ich möchte Sie alle ermuntern, Material an den Rundsendedienst einzuliefern. Für gutes Material, auch aus dem Ausland, lassen sich anständige Preise erzielen. Der Abzug von 10% ist vergleichsweise bescheiden, was besonders bei teureren Belegen ins Gewicht fällt. Ebenso möchte ich Sie ermuntern, dem Rundsendedienst als Mitglied beizutreten. Schön wäre es, wenn bisherige Einlieferer und Mitglieder Propaganda für den Rundsendedienst machen könnten.

d) ArGE Perfins

Die ArGe Perfins zählte Ende 2004 36 Mitglieder. Im abgelaufenen Jahr konnte ich ein zweites „CH Perfin News Spezial“ dem „*Der Ganssachensammler*“ beilegen. Inzwischen habe ich einige neue Meldungen. Im Moment bin ich daran, einen Katalog-Nachtrag zusammenzustellen. Sollten Sie noch Neues dazu haben, wäre ich dankbar für eine rasche Meldung. Eine Rundsendung konnte ich mangels Material leider nicht in Umlauf

bringen. Ernst Schätti, Rundsendeleiter des SGSSV, würde das Perfins-Material gerne auch in der Vereinsrundsending zirkulieren lassen. Ich werde dies im nächsten Rundschreiben so wiedergeben. Per 31.12.2004 war der Stand unseres PC-Kontos Fr. 2313.15.

Traktandum 5 Jahresrechnung/Revisorenberichte

<u>Erfolgsrechnung per 31.12.2004</u>	<u>Soll</u>	<u>Haben</u>
Allg. Unkosten	997.00	
Verband, inkl. SBZ	6055.00	
Portospesen, übrige	195.00	
Druck „Der Ganzsachensammler“	3395.00	
Porti „Der Ganzsachensammler“ + Mitteilungen	770.50	
Administration „Der Ganzsachensammler“ *)	1451.90	
Bank- und Postcheckgebühren	252.55	
Generalversammlung	1193.50	
Spesen Vorstandssitzungen	1143.40	
Mitgliederbeiträge 2004		12720.90
Zinsen		38.75
Ertrag Rundsendeverkehr		100.00
Erlös aus Auktionen 2004		235.85
Ertrag „Der Ganzsachensammler“		1410.00
Übriger Ertrag		22.00
Mehrausgaben		926.35
	15453.85	15453.85

*) enthält für Fr. 891.90 eine grössere Menge Vordrucke der Umschlagseite

Die Revisoren Anton Ros und Heinz Bossert verlesen den Revisorenbericht. Die Rechnung wird mit bestem Dank an Fredy Siegenthaler einstimmig genehmigt. Ueli Heiniger verliest den Revisorenbericht des Rundsendeverkehrs, welche ebenso einstimmig passiert.

Taktandum 6 Wahl des Vorstandes

Gemäss Art. 15 der Statuten wird der Vorstand von der GV auf die Dauer von 2 Jahren gewählt, und zwar gemäss Brauch in den ungeraden Jahren. Die jetzigen Vorstandsmitglieder, nämlich

- Georges Schild als Präsident
- Dr. Peter Bamert als Vizepräsident
- Ingo Debrunner als Sekretär und Redaktor
- Fredy Siegenthaler als Kassier
- Ernst Schätti als Rundsendeleiter
- Martin Baer als Leiter der ArGe Perfins
- Armando Lualdi als Leiter der ArGe Privatganzsachen
- Armin Winistörfer als Beisitzer

stellen sich alle einer Wiederwahl zur Verfügung und werden mit Akklamation gewählt. Präsident Georges Schild wollte eigentlich bereits dieses Jahr seinen Posten an den Vizepräsidenten abgeben, aber da dieser in nächster Zeit in seinem angestammten Beruf in einem internationalen Gremium auf höchstem Posten tätig sein wird, fehlt ihm die Zeit, das Präsidium bereits jetzt zu übernehmen.

Aus den vorgenannten Gründen kann Peter Bamert auch die Arbeit als Auktionator nicht

machen, weshalb wir einen neuen Auktionator brauchen. Armando Lualdi hat sich bereit erklärt, dieses Amt vorübergehend wieder zu bekleiden. Die Herren Ueli Heiniger und Hans Graf haben sich anboten, dem Auktionator mit Rat und Tat beizustehen.

Infolge Austritts aus dem Verein müssen wir für Heinz Bossert einen Ersatz als Rechnungsrevisor wählen. Andreas Isenegger stellt sich erfreulicherweise zur Verfügung und wird einstimmig gewählt.

Traktandum 7 Budget 2005

In den letzten Jahren führen wir regelmässig einen grösseren oder kleineren Verlust ein. Diese Tendenz muss gestoppt werden durch Massnahmen auf der Einnahmen- wie Ausgabenseite. Verschiedene Vorschläge werden diskutiert, u.a. auch der Status eines Gönners, der dann keinen Verbands- und SBZ-Beitrag mehr zahlen würde, doch kann man sich dazu nicht entschliessen. Die Tätigkeit des Verbandes ist zu wichtig und es scheint auch sichergestellt, dass in Zukunft dort nicht mehr mit der grossen Kelle angerichtet wird. Wir werden aber in Zukunft auf dem Einzahlungsschein eine Zeile für einen zusätzlichen freiwilligen Gönnerbeitrag einfügen, da Georges Schild es nicht für opportun hält, den Vereinsbeitrag generell zu erhöhen. Zudem wird der Vorschlag gemacht, dass die Teilnehmer das Essen an der Generalversammlung selber bezahlen könnten, da die Auslagen hierfür in etwa dem bezahlten Mitgliederbeitrag entsprechen. Auch hier soll aber Freiwilligkeit herrschen. Der Kassier stellt ein Körbchen auf, wo man einen Obulus an das Essen leisten kann. Im Budget sind zudem für den Rundsendeverkehr und die Auktion erhöhte Ablieferungen von je Fr. 600.- vorgesehen.

Auf der Ausgabenseite lässt sich ausser dem Verzicht auf gedruckte Mitgliederlisten nicht viel herausholen. Die Vorstandsmitglieder erhalten nur die effektiven Spesen vergütet. Schliesslich wird das Budget mit reduzierten Mehrausgaben von Fr. 380.- genehmigt.

Traktandum 8 Anträge des Vorstandes

Ernst Schätti macht den Vorschlag, dass in Zukunft unsere und die Mitglieder des Schweizerischen Vereins der Poststempelsammler SVPS ohne zusätzlich Kosten am Rundsendeverkehr des jeweils anderen Vereins teilnehmen können. Der SVPS hat dies bereits genehmigt. Georges Schild meldet Bedenken an, weil so das ohnehin nicht allzu reichhaltige Material an Nichtmitglieder gehen könnte. Aber dies beruhe auf Gegenseitigkeit, wurde in der Diskussion vermerkt. Man war weitgehend der Meinung, man solle einen solchen Versuch wagen, weshalb der Vorschlag von Ernst Schätti mit grossem Mehr gutgeheissen wurde.

Traktandum 9 + 10 Anträge der Mitglieder + Verschiedenes

Es liegt nichts vor. Zwar konnte es Urs Hobi nicht lassen, schriftlich einen Antrag einzureichen. Als Nichtmitglied hat er aber kein Recht hierzu und zudem traf der Antrag viel zu spät ein.

Traktandum 11 Ehrungen

Folgende Mitglieder können wegen 25-jähriger Mitgliedschaft die Ehrennadel des Verbandes entgegennehmen: Paul Epstein, Hansjörg Fankhauser, Otmar Lienert, Hans Roos-

Etter und Paul Sudry.

Traktandum 12 Generalversammlung 2006

Ueli Heiniger hat sich bereit erklärt, die nächste GV zu organisieren. Sie findet am 18. März 2006 in Olten statt.

Schluss der Versammlung: 12.00

Biberstein, den 21.3.2005

Der Sekretär: *Ingo Debrunner*

Vorstand - Comité

Präsident	Georges Schild	3011 Bern, Rainmattstrasse 3
Bibliothekar	Tel. 031 381 94 55	Fax 031 381 47 50
	E-mail g.schild@datacomm.ch	
Vizepräsident	Dr. Peter Bamert	4500 Solothurn, Grüneggweg 2
	Tel. 032 623 20 24	E-mail p.bamert@spectraweb.ch
Sekretär	Ingo Debrunner	5023 Biberstein, Hölzliweg 2
Redaktor	Tel. 062 827 23 02	E-mail ingo.silvia@datacomm.ch
Kassier	Fredy Siegenthaler	5201 Brugg, Postfach 3293
	Tel. 056 441 40 24	E-mail Fredy-siegenthaler@hispeed.ch
Rundsendungen	Ernst Schätti	3084 Wabern, Seftigenstrasse 346
	Tel. 079 723 95 17	E-mail ernst.schaetti@freesurf.ch
Beisitzer	Armin Winistörfer	4566 Halten, Oeschstrasse 174
	Tel. 032 675 18 7	
ArGe Perfins	Martin Baer	8051 Zürich, Hohmoos 10
	Tel. 044 322 52 49	E-mail tkbaer@bluemail.ch
ArGe Privat-GS	Armando Lualdi	8750 Glarus, Adlertgut 3
Auktionator	Tel. 055 640 40 45	

Rundsendedienste

Der Vorstand des Schweizerischen Vereins der Poststempelsammler SVPS und die GV des SGSSV haben beschlossen, Ihren Mitgliedern eine besondere Vergünstigung zu bieten: Sie können ohne zusätzliche Beitragskosten **am Rundsendedienst beider Vereine** teilnehmen, dies als Rundsendeteilnehmer und als Einlieferer. Das Angebot richtet sich an Sammler, die nur bei einem der beiden Vereine Mitglied sind. Für Doppelmitglieder, die jetzt schon vom SVPS und SGSSV Rundsendungen erhalten, ändert sich nichts. Interessenten sind freundlich gebeten, beim SVPS-Rundsendeleiter die Unterlagen anzufordern.

Schweiz. Verein der Poststempelsammler Schweiz. Ganzsachen-Sammlerverein
Der Präsident: Walter Rigassi Der Präsident: Georges Schild

Der Rundsendeleiter SVPS: Karl Gebert, Kapplerstrasse 27, 9642 Ebnet-Kappel
Tel./Fax: 071 993 14 87, E-mail gebertka@swissonline.ch

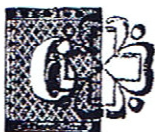
POSTGESCHICHTE

HISTOIRE POSTALE POSTAL HISTORY

Internationale Fach-Zeitschrift für Brief- und Stempelsammler

Mit informativen Beiträgen und vorteilhaften Angeboten.
Unentbehrlich für den postgeschichtlich orientierten Philatelisten.
Verlangen Sie eine unverbindliche Gratis-Probenummer bei:
POSTGESCHICHTE Verlag, Postfach 1169, CH-8032 Zürich.

**Einzig internationale Fach-Zeitschrift für
Brief- und Stempelsammler in ganz Europa**



Ob Briefe, Stempel oder Marken,
ob Schweiz, Europa, Übersee oder Thematik,
ob klassische oder moderne Raritäten . . .

Verwertung von Briefmarken ist und bleibt Vertrauenssache.

Einlieferungen

für meine regelmässig stattfindenden Auktionen
sind jederzeit willkommen.

Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Meine besondere Liebe gilt seltenen und schönen Briefen!

Schwarzenbach Auktion Zürich

Hans R. Schwarzenbach, Merkurstrasse 64, Postfach 1169, 8032 Zürich 7
Tel. 043 244 89 00, Fax 043 244 89 01, E-Mail: schwarzenbach-auktion@bluewin.ch

Zumstein



Seit 1905 ältestes Briefmarkenhaus der Schweiz!
Ihr Partner in allen philatelistischen Belangen!

Ankauf-Verkauf:	Schweiz - Europa - Übersee
Grösstes Lager:	Schweiz und Europa
Fehllistendienst:	ganze Welt
Neuheitendienst:	ganze Welt; Länder und Motive
Auswahldienst:	Europa nach Ländern und Motiven
Beratungen:	Nachlass - Erbschaften sowie in allen philatelistischen Fragen
Expertisen, Prüfungen:	Durch unsere Spezialisten und Experten nach Vereinbarung

DIE BESTE ADRESSE
FÜR BRIEFMARKEN UND
ZUBEHÖR

Neu! Die Zumstein
CD-ROM 2003

Gratis! eine
Probenummer der
Berner Briefmarken
Zeitung BBZ

Philatelistischer Verlag:

Kataloge/Literatur:

Zumstein Schweiz/Liechtenstein-Katalog. Der beste Katalog für Schweiz/Liechtenstein seit 1909. Zumstein Schweiz Spezialkatalog 1992, das bekannte Nachschlagewerk für den fortgeschrittenen Sammler.

Berner Briefmarken-Zeitung: die beliebte philatelistische Fachzeitung mit der Marktrundschau, Neuheitenliste und Sonderangeboten. Probenummer gratis.

Zubehör und Alben: Vordruckalben und Nachträge im Abonnement. Verlagsprospekt gratis.

Ladengeschäft:

Zeughausgasse 24: Persönliche und freundliche Bedienung.



zumstein+cie

Inhaber: Hertsch & Co.
Zeughausgasse 24, 3000 Bern 7
Tel: (031) 312 00 55 Fax: 312 23 26
Internet: www.briefmarken.ch
E-Mail: info@briefmarken.ch